

einkommensteuer nicht stattgefunden hat, ist diese Zunahme auch lediglich auf eine Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer zurückzuführen, die bedingt worden ist durch die Begleiterscheinungen des Krieges, nämlich durch die Steuerausfälle infolge der militärischen Einberufungen, durch den Rückgang in den Erträgen des Gemeindevermögens (Kapitalien und Grundbesitz) sowie der Gemeindeunternehmungen (Straßenbahnen, Gaswerke, Elektrizitätswerke) und durch die Aufwendungen für die den Gemeinden durch den Krieg erwachsenen Sonderaufgaben.

Bei den übrigen in die Erhebung einbezogenen Gemeinden schwankte die Belastung mit Staats- und Gemeindeeinkommensteuern bei einem Einkommen von 5000 Mark im Jahr 1910 zwischen 265 und 528 Mark und im Jahr 1915 zwischen 265 und

568 Mark. In beiden Jahren war die Belastung dabei am niedrigsten in Neugersdorf, dagegen zeigte sie den höchsten Stand im Jahr 1910 in Niederhäslein und im Jahr 1915 in Dohna. Beigefügt sei noch, daß die 30 an der Erhebung beteiligten Gemeinden mit weniger als 10000 Einwohnern sämtlich mehr als 3000 Einwohner zählten. Ihre Auswahl ist nämlich erfolgt aus der Zahl der an den zweijährlichen Gemeindefinanzerhebungen beteiligten Gemeinden, die sich, wie in der Veröffentlichung über die Ergebnisse dieser Erhebungen auf die Jahre 1906, 1908 und 1910 im Jahrgang 1914 dieser Zeitschrift, Seite 128, bereits bemerkt ist, nur auf die Städte mit mehr als 3000 Einwohnern und die Landgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern erstrecken.

Zahl, Größe und Personal der Gewerbebetriebe in den Jahren 1882, 1895 und 1907.¹⁾

Dargestellt auf Grund der gewerblichen Betriebszählungen.

Von Regierungsassessor Dr. Kurt Bormann,
Mitglied des Königlichen Statistischen Landesamtes.

Inhalt: I. Allgemeines (S. 168). II. Zahl der Gewerbebetriebe und der in ihnen beschäftigten Personen (S. 169). III. Die Verteilung der Betriebe und ihres Personals auf die einzelnen Gewerbeabteilungen, -gruppen, -klassen und -arten (S. 172). IV. Größe der Gewerbebetriebe (S. 183). V. Das Gewerbepersonal nach Geschlecht und Stellung im Betrieb (S. 194). Anhang. Tabellarische Übersichten (S. 198).

I. Allgemeines.

In der Mitte des Deutschen Reiches gelegen, von einer großen, meerverbindenden Wasserstraße durchzogen und über reiche Kohlenschätze verfügend, bietet Sachsen von Natur aus für die Entwicklung einer starken Industrie und eines lebhaften Handels die günstigsten Bedingungen dar. Gewerbe und Handel nehmen deshalb in der sächsischen Volkswirtschaft auch eine überragende Stellung ein und sind es in erster Linie gewesen, die dem Lande zu bedeutendem Wohlstand verholfen und die dichte Besiedelung ermöglicht haben. Die Bedeutung des sächsischen Gewerbes und Handels erstreckt sich dabei nicht nur auf das Deutsche Reich, sondern greift weit darüber hinaus und zeigt sich auch in den überseeischen Ländern. Weltruf genießen so die Erzeugnisse der erzgebirgischen Strick-, Wirkwaren- und Posamentenindustrie, der vogtländischen Spitzen- und Stickerindustrie, der Laußiger Leinenindustrie, des Leipziger graphischen Gewerbes und der oberelbischen Kunstblumenindustrie. Internationale Bedeutung haben ferner auch der Leipziger Rauchwarenhandel, der Leipziger Schweinsborstenhandel und die Leipziger Messen. In wie bedeutendem Maße Sachsen an dem Welthandel beteiligt ist, davon geben die von den amerikanischen Konsulaten veröffentlichten Ausfuhrnachweise einige Anschauung. Danach wurden nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1913 aus Sachsen unmittelbar²⁾ Waren im

Werte von mehr als 132 Millionen Mark ausgeführt, davon aus dem Konsulatsbezirk Chemnitz baumwollene Strumpfwaren im Werte von 10261553 M., baumwollene Handschuhe im Werte von 10068034 M., Posamenten und Perlenartikel im Werte von 2884854 M., Glacehandschuhe im Werte von 4421861 M. und Spielzeug und Puppen im Werte von 1554269 M.; aus dem Konsulatsbezirk Dresden Leinenzeug im Werte von 5376361 M., künstliche Blumen im Werte von 3908551 M. und Tabak im Werte von 2881412 M.; aus dem Konsulatsbezirk Leipzig Rauchwaren im Werte von 26223580 M., Schweinsborsten im Werte von 4125439 M. und periodische Bücher im Werte von 2670137 M. und aus dem Konsulatsbezirk Plauen Spitzen und Stickerereien aus Baumwolle im Werte von 11406744 M. und lederne Handschuhe im Werte von 3658257 M.¹⁾

Am deutlichsten sprechen für die überragende Bedeutung von Gewerbe und Handel in Sachsen die Zahlen der Berufsstatistik. Danach waren im Königreich von den insgesamt 1940170 Erwerbstätigen beschäftigt in der Land- und Forstwirtschaft 261902 = 13,5 %, in der Industrie und dem Bergbau 1238991 = 63,9 %, im Handel und Verkehrswesen 286642 = 14,8 %, in häuslichen Diensten und wechselnder Lohnarbeit 29772 = 1,5 % und im öffentlichen Dienste und in freien Berufen 122863 = 6,3 %. Auf Industrie, Bergbau, Handel und Verkehr entfielen hier demnach in diesem Jahre nicht weniger als 78,7 % aller Erwerbstätigen. Demgegenüber kamen im gleichen Jahre auf die letztgenannten Wirtschaftszweige von der Gesamtheit der Erwerbstätigen: in Preußen 54,8 %, in Bayern 41,8 %, in Württemberg 48,0 %, in Baden 51,2 %, in Hessen 57,4 %, in Elsaß-Lothringen 49,4 % und im Deutschen Reich 54,9 %.

Die vorgenannten Zahlen betreffen nur die hauptberuflich Tätigen. Es kommt hierzu aber noch eine Anzahl von Personen, die nebenberuflich in den verschiedenen Wirtschaftszweigen beschäftigt waren; die Berufsstatistik weist ihre Zahl für Sachsen

1) Zusammenstellungen über die Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 12. Juni 1907 siehe im Jahrgang 1910 dieser Zeitschrift S. 1 ff. und in dem die örtliche Verteilung der Gewerbebetriebe zeigenden 2. Band der weiteren Veröffentlichung des Statistischen Landesamtes „Statistische Beiträge zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeographie des Königreichs Sachsen“ (Dresden 1910) S. 31 ff.

Ein die Ergebnisse der drei bisherigen Zählungen zusammenfassender Überblick konnte bisher noch nicht veröffentlicht werden, da der Referent, Regierungsrat Dr. Pfütze, zunächst durch anderweitige Amtsgeschäfte in Anspruch genommen war und dann bald nach Beginn des Krieges eingezogen wurde. Um das Material nicht allzusehr veralten zu lassen, hat die Direktion die hiermit zur Veröffentlichung gelangende Arbeit durch das obengenannte Mitglied des Statistischen Landesamtes anfertigen lassen.

Die im Anhang abgedruckten Tabellen waren bereits unter Leitung des Regierungsrats Dr. Pfütze hergestellt.

2) Hierzu kommt noch die jedenfalls auch recht beträchtliche Ausfuhr

durch Vermittlung anderwärts im Deutschen Reich — und zwar vornehmlich in Hamburg, Bremen und Berlin — ansässige Exporteure.

1) Vgl. Statistisches Jahrb. f. d. Kgr. Sachsen 1914/1915, S. 141.